



Jahresbericht 2025

Caritas Wohn- und Werkstätten im
Erzbistum Paderborn e. V.

Impressum

Herausgeber

Caritas Wohn- und Werkstätten
im Erzbistum Paderborn e. V.
(V.i.S.d.P.)

Waldenburger Straße 11
33098 Paderborn

T 05251 2889-0

F 05251 2889-190

E-Mail: info@cww-paderborn.de

www.cww-paderborn.de

Vorstand

Dagmar Kieselmann | Vorsitzende
Karla Bredenbals
Matthias Schmidt

Gesamtredaktion und Koordination

Nina Johnsen
Julia Lühgen

Fotos

Alle Rechte vorbehalten.

Wir versuchen im Jahresbericht gendersensibel zu schreiben. Wir gehen selbstverständlich von einer Gleichstellung aller Geschlechter aus.

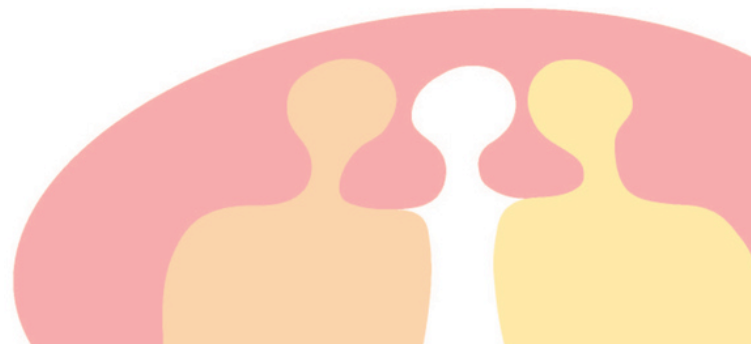
Inhalt

Grußwort	.....	03
Einblick		
Geschäftsbereich Werkstätten	.....	04
Geschäftsbereich Wohnen	.....	08
Geschäftsbereich Altenhilfe	.....	12
CWW Paderborn	.....	16
Highlights	.....	18
Zahlen und Daten	.....	22
Schon gehört?	.....	24
Das sind WIR		
Unser Aufsichtsrat	.....	26
Organigramm	.....	27
Unsere Dienste und Einrichtungen	.....	28
CWW - Wir an vielen Orten	.....	33

Vorstand des CWW



Vorstand des CWW Paderborn (v. l.):
Karla Bredenbals, Matthias Schmidt, Dagmar Kieselmann



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter,

das Jahr 2025 hat uns erneut vor Augen geführt, wie dynamisch sich gesellschaftliche Bedürfnisse verändern und wie wichtig verlässliche gemeinnützige Strukturen in diesem Wandel sind. Unsere Arbeit stand auch in diesem Jahr im Zeichen der Frage, wie wir Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen erreichen, stärken und begleiten können.

Viele Entwicklungen haben gezeigt, dass soziale Teilhabe, Bildung, kulturelle Vielfalt und solidarisches Handeln weiterhin zentrale Bausteine für ein gelingendes Miteinander sind. Unsere Angebote wie der "tierische Besuch" in den Altenhilfeeinrichtungen, das Befassen mit der eigenen Unternehmenskultur im Organisationsentwicklungsprozess up25 im Geschäftsbereich Wohnen oder auch unser inklusiver Instagram-Kanal in den Werkstätten haben dazu beigetragen, diese Bereiche sichtbar zu machen und Räume zu schaffen, in denen Menschen Unterstützung finden und sich einbringen können.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in diese Prozesse.

Er zeigt, welche Themen uns bewegt haben, welche Herausforderungen wir aufgegriffen haben und wie wir unsere Rolle als gemeinnützige Organisation weiterentwickeln.

Dabei geht es nicht nur um Zahlen und Ergebnisse, sondern auch um die Haltung, mit der wir unsere Arbeit gestalten: offen, zugewandt und zukunftsorientiert.

Mit Blick auf das kommende Jahr richten wir unseren Fokus darauf, gesellschaftliche Veränderungen aufmerksam zu begleiten und weiterhin Impulse zu setzen, die Menschen stärken und Gemeinschaft fördern.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden, Partnern, Unterstützenden und Beschäftigten. Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihr Vertrauen bilden das Fundament unseres Erfolgs. Mit Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr – bereit, neue Chancen zu nutzen und gemeinsam weiter an einer starken Zukunft zu arbeiten.



Dagmar Kieselmann

Vorstandsvorsitzende



Karla Bredenbals

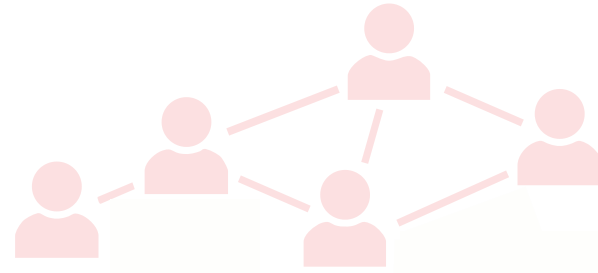
Vorstand



Matthias Schmidt

Vorstand

Eine Plattform für alle: Das neue Intranet der Werkstätten



Auf dem Laufwerk, in E-Mails oder auf Flyern – die Suche nach Informationen kann manchmal lange dauern und viele Nerven kosten. Mit INSIDE, dem neuen Intranet der Caritas Werkstätten, gibt es nun einen zentralen Ort, an dem alle wichtigen Inhalte übersichtlich zusammengeführt werden – das spart Zeit und erleichtert den Arbeitsalltag.

Die Idee hinter INSIDE

Von Anfang an war klar: INSIDE soll eine zentrale Wissensplattform sein, auf der alle Mitarbeitenden schnell Informationen finden und Inhalte teilen können. Ziel war ein einfach bedienbares, leicht zugängliches Intranet, das als Standardstartseite im Browser eingerichtet wurde. Neuigkeiten, Termine, Schulungen, Kontakte, Dokumente und Projekte – INSIDE bündelt alles Wichtige auf einen Blick. Die Plattform schafft damit eine Grundlage, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten, Wissen sichtbar zu machen und dabei alle Mitarbeitenden einzubinden.

Denn das Besondere an INSIDE: Es ist eine Seite von allen für alle. Auf jeder Unterseite haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, die jeweiligen Inhalte zu kommentieren, Fragen zu stellen oder eigene Themen zu setzen – so bleibt der Geschäftsbereich Werkstätten im Austausch.

Projektstart: Vom Konzept zum Livegang

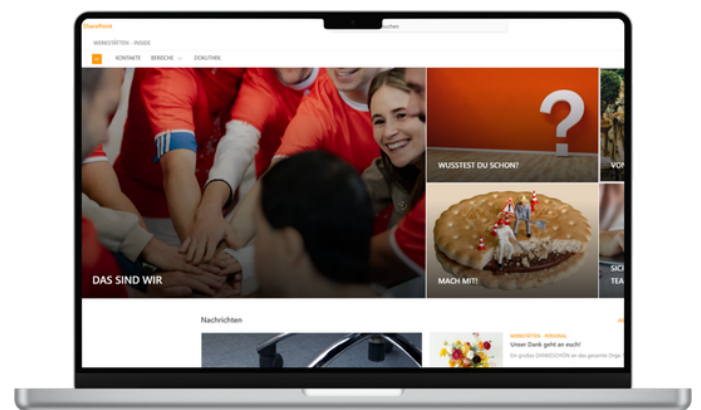
Das Projekt startete im Frühjahr 2024 mit einem kreativen Prozess. Das Projektteam rund um Karla Bredenbals und Alessandro Busacca stellte sich die Frage: Welche Inhalte wollen wir abbilden und wie sollen diese dargestellt werden? In der anschließenden Diskussionsrunde entstand dann



Ein INSIDE-Kuchen zur Feier des Tages: Die Seite ist live

die Idee der Themen-Kacheln mit den jeweiligen Unterseiten.

Technisch basiert INSIDE auf SharePoint. Durch die Testumgebung bekam das Projektteam die Möglichkeit, Design und Funktionalität abzustimmen, bevor das System am 13. Januar 2025 live ging. Unterstützung erhielten sie dabei von der InSys AG.



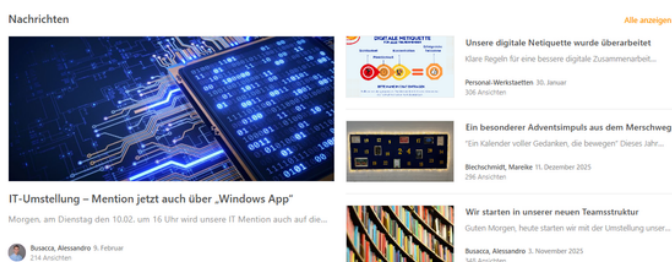
Die Kacheln von INSIDE – schnell, übersichtlich, bunt

- **Das sind wir:** Vorstellung der zehn Betriebe, Aufgaben, Werte und Ziele des CWW.



- **Von mir zu dir:** Eine Plattform von Mitarbeitenden für Mitarbeitende – zum Teilen von Angeboten, Fahrgemeinschaften oder Materialien.
- **Wusstest du schon:** Alle wichtigen Infos für Mitarbeitende – von der Urlaubsplanung über IT-Richtlinien bis zu Erfolgen aus Projekten und Sport.
- **Mach mit:** Hier können Vorschläge für Verbesserungen eingebracht oder erfolgreiche Projekte geteilt werden, z. B. Upcycling-Projekte oder andere kreative Produktionsideen. Außerdem besteht die Möglichkeit, aktiv an Projekten mitzuwirken.

Weitere Bereiche wie Kontaktlisten, die Dokuthek und ein Kalender sorgen dafür, dass alle relevanten Informationen zentral abrufbar sind.



Herausforderungen und kontinuierliches Wachstum

Die Einführung von INSIDE war arbeitsintensiv: Inhalte mussten gesammelt, geprüft und grafisch vereinheitlicht werden, damit die Plattform gleich-

zeitig übersichtlich und zum Erscheinungsbild des CWW e. V. passend ist. Außerdem lebt das Intranet von der Aktualität – die Pflege der Seite ist also ein fortlaufender Prozess. Gleichzeitig ist die Plattform auf kontinuierliches Wachstum ausgelegt: Jede Abteilung und jeder Betrieb sollen in Zukunft eigene Unterseiten erhalten, auf denen sie Inhalte teilen und sich vorstellen können. Auch Werkstattbeschäftigte und Teilnehmende der beruflichen Bildung sollen künftig ein eigenes INSIDE, also ein Intranet, erhalten.

Positives Feedback und Nutzung

Seit dem Start zeigt sich die Plattform als großer Erfolg: circa 200 Mitarbeitende nutzen INSIDE täglich, das entspricht fast 60 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt wurden 125.000 Seitenaufrufe seit Januar 2025 gezählt. Die Rückmeldungen sind vor allem positiv:

“

Ich finde, unser INSIDE-Auftritt ist super gelungen. Gerade nach Urlaub oder Krankheit kann man sich schnell einen guten Überblick über die letzten Wochen verschaffen. So hat man fast alles an einem Ort und muss nicht mehr an verschiedenen Stellen nach Informationen suchen – eine deutliche Verbesserung gegenüber früher.

Andreas Kuhaupt,
Fachkraft Produktion Warburg

INSIDE ist damit mehr als ein technisches Tool – es ist ein Schritt in Richtung New Work, der Transparenz, Austausch und Mitgestaltung in den Mittelpunkt stellt.

3, 2, 1... Wir sind online! Die Werkstätten auf Instagram



Scrollen, liken, kommentieren – für viele Menschen gehört das ganz selbstverständlich zum Alltag dazu. Doch nicht jeder hat Zugang zur digitalen Welt oder das Gefühl, dort wahrgenommen und repräsentiert zu werden. Mit dem Instagram-Account der Werkstätten soll sich das ändern: Das Projekt soll digitale Teilhabe ermöglichen, Werkstattalltag sichtbarer machen und dabei die Menschen in den Werkstätten in den Vordergrund stellen.

Von der Idee zum ersten Post

Fehlendes Wissen, technische Barrieren oder Angst etwas falsch zu machen – für viele Werkstattbeschäftigte war die digitale Welt bisher weit entfernt. Die Instagramgruppe unterstützt sie dabei sich nicht nur auf Social Media, sondern auch im Internet und auf anderen digitalen Plattformen sicherer zu bewegen. Gleichzeitig richtet sich das Projekt aber auch nach außen: Viele können sich unter dem Begriff "Werkstatt" wenig vorstellen. Die Reels und Fotos entstehen deshalb authentisch, nahbar und direkt aus dem Arbeitsalltag der Werkstattbeschäftigten. Wichtig dabei: Es wird nicht über Menschen mit Behinderungen gesprochen, sondern sie selbst berichten von ihrer Arbeit, ihren Erfahrungen, ihren Stärken und auch von Herausforderungen.

Als die Ziele des Accounts definiert waren, nahm das Projekt Anfang 2025 konkrete Formen an. Nach ersten Ideen und Gesprächen folgten Workshops, an denen von Beginn an auch Werkstattbeschäftigte beteiligt waren – ebenso der Werkstatttrat. Unterstützt wurde das Team von der inklusiven Kommunikationsagentur catavi.



Freude bei der Instagramgruppe: Der erste Post ist online

Gemeinsam wurde überlegt, welche Inhalte gezeigt werden sollen, welche Herausforderungen ein öffentlicher Auftritt mit sich bringt und wie ein sicherer Start gelingen kann. Am 1. Juni 2025 hieß es dann: 3, 2, 1... wir sind online!

Formate und Geschichten aus dem Werkstattalltag

Von der Vorstellung der zehn Betriebe, über Montagevideos bis zu persönlichen Geschichten der Werkstattbeschäftigten – der Instagram-Account ist so wie die Werkstätten eben sind: bunt und vielfältig. Das spiegelt sich besonders in den unterschiedlichen Formaten wider, wie zum Beispiel "Paul platzt rein".

Hier stellt Paul spontan Fragen und interviewt Kolleginnen und Kollegen – mal ernst, mal humorvoll. Er möchte wissen, was Teilhabe bedeutet, was Fachkräfte eigentlich so tun oder was sich die Werkstattbeschäftigten zu Weihnachten wünschen.



Im "Rollstuhlgeflüster" sprechen vier Rollstuhlfahrer über ihren Alltag, diskutieren, klären auf und lachen gemeinsam – auf dem Werkstattgelände oder unterwegs, zum Beispiel auf Libori. Persönliche Einblicke, wie die Geschichte von Dirk, der erzählt, wie er zu seiner Behinderung kam, zeigen nicht nur die Vielfalt, sondern leisten auch wichtige Aufklärungsarbeit: Warum sind manche Behinderungen unsichtbar? Welche Alltagsbarrieren gibt es? Wie möchten die Werkstattbeschäftigten genannt werden? Diese Themen diskutieren sie offen in ihren Videos.



Ruhigere Einblicke gibt es bei der "Pflanze des Monats", bei der ein Werkstattbeschäftigter aus dem Garten- und Landschaftsbau eine saisonale Pflanze vorstellt. Andere Beiträge nehmen die Follower mit in die Produktionsbereiche oder zeigen, was neben der Arbeit passiert: inklusive Sportturniere, Feiern oder Kooperationen mit externen Partnern wie dem SC Paderborn 07 oder der Josefsbrauerei. Die Mischung aus Arbeit, Information, Spaß und persönlichen Geschichten ist das, was den Account ausmacht.

Gemeinsam planen, drehen und posten: die Mediengruppe

Mehrmals die Woche informative, lustige oder aufklärende Videos zu produzieren ist eine planerische und zeitliche Herausforderung. Um den Anspruch an Qualität und Regelmäßigkeit langfristig aufrecht erhalten zu können, entwickelte sich aus dem Projektteam eine eigene inklusive Mediengruppe. Mit diesen neu geschaffenen Arbeitsplätzen werden Werkstattbeschäftigten neue Optionen zu beruflichen Weiterentwicklungen geboten, um sie auch auf

digitale Arbeitsplätze des ersten Arbeitsmarktes vorzubereiten. Die Gruppe wird geleitet von Sonique Habig als Fachkraft und Simon Marsh als Bereichsleiter. In einem eingerichteten Raum am Merschweg findet jeden Dienstag eine Redaktionssitzung statt, zu der die engagierten Werkstattbeschäftigten aus den verschiedenen Werkstätten zusammenkommen: Was ist geplant? Was muss gefilmt werden? Was müssen wir noch abändern? Ideen kann jeder einbringen, entschieden und geplant wird dann gemeinsam. Perspektivisch soll die Mediengruppe weiter wachsen und immer eigenständiger arbeiten. Langfristig ist geplant, dass sich die Werkstattbeschäftigten gegenseitig schulen und ihre Kompetenzen weitergeben – bis hin zu eigenen Medienprodukten für externe Partner, etwa im Bereich Video, Print oder Leichte Sprache.

Hier geht's zum **Instagramaccount**



Mehr als nur Klicks

Mit rund 1.800 Followern und Videos mit bis zu 419.000 Klicks zeigt sich: Der Account wird gesehen und geschätzt. „Ihr seid der Grund, warum ich wieder auf Instagram bin!“ Positives Feedback kommt von Kommentaren wie diesem, aber auch von Eltern, die berichten, dass die Videos Besorgnissen entgegenwirken und einen ersten offenen Einblick in die Werkstätten ermöglichen. Für die Beteiligten selbst bedeutet das Projekt vor allem eins: mehr Selbstständigkeit, neue Kompetenzen und viele lustige Momente.

up25 – Der Unternehmensentwicklungsprozess der Caritas Wohnen gGmbH

Von 2023 bis 2025 hat die Caritas Wohnen gGmbH einen Prozess zur Unternehmensentwicklung durchlaufen – mit externer Begleitung und einem starken Fokus auf die Einbindung und Beteiligung der Mitarbeitenden. Und auch nach dem formalen Abschluss im Dezember 2025 wird der Prozess weiterwirken und in neuen Formaten weitergeführt werden.

Warum ein Entwicklungsprozess?

Die Erfahrungen aus der Corona-Zeit, interne Herausforderungen und ein immer dynamischer werdendes Umfeld hatten deutlich gemacht, dass Veränderungen notwendig waren. Eingeübte Denk- und Handlungsmuster stießen zunehmend an Grenzen – etwa im Umgang mit Themen wie Generationswechsel, familienfreundlichen Arbeitsstrukturen oder Innovationsfreude.



In einer Welt, die sich stetig wandelt, sind wir als gemeinnützige Einrichtung besonders gefordert, flexibel zu bleiben, unsere Strukturen zu hinterfragen und gemeinsam neue Wege zu gehen. Organisationsentwicklung ist dabei kein abstraktes Konzept, sondern ein lebendiger Prozess, den wir aktiv gestalten können – und müssen.

*Matthias Schmidt,
Geschäftsführer Caritas Wohnen gGmbH*

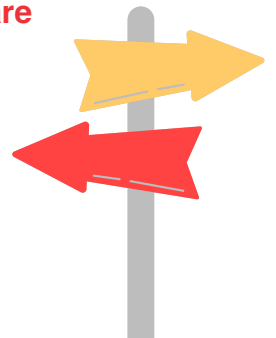
Von Anfang an war klar: Veränderungen gelingen nur, wenn möglichst viele Perspektiven einbezogen werden. Deshalb sollte der Prozess mit großer Beteiligung der Mitarbeitenden stattfinden, um die Veränderung auf eine breite

Basis zu stellen, Akzeptanz zu schaffen und somit nachhaltig gestalten zu können. Unterstützt wurde up25 durch die drei externen Beraterinnen und Berater Christian Hell von "Praxis konkret. Fortbildung und Beratung" sowie Thomas Kellermann und Petra Nöding von "con.sentio. Systemische Beratung und Entwicklung".

Zuhören, analysieren, Schwerpunkte setzen

Im März 2023 startete der Prozess mit einer umfassenden Diagnostikphase. 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und Hierarchieebenen wurden in Einzel- und Gruppeninterviews befragt. Zusätzlich nahmen die Beraterinnen und Berater als "stille Beobachter" am Arbeitsalltag von neun Teams teil. Aus den Ergebnissen kristallisierten sich fünf zentrale Themenfelder heraus:

- **Stimmung und Atmosphäre**
- **Führung**
- **Zusammenarbeit**
- **Umgang mit Konflikten**
- **Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs**



Beteiligung als Prinzip

Um die Mitarbeitenden auch dauerhaft einzubinden, wurde eine freiwillig besetzte Steuerungsgruppe mit Personen aus unterschiedlichen Bereichen und Positionen etabliert. Sie begleitete den Prozess über die gesamte Laufzeit hinweg, griff Stimmungen auf und gab dem Leitungsteam Impulse für die Weiterentwicklung. Das Modell war so erfolgreich, dass die Caritas Wohnen auch zukünftig ei-

ne vergleichbare Begleitgruppe der Unternehmensentwicklung installieren wird.

Unter Bezug auf die identifizierten großen Themenbereiche hat das Leitungsteam der Caritas Wohnen im Verlauf des Prozesses Führungsleitlinien und Unternehmensgrundsätze sowie Grundsätze der Zusammenarbeit erarbeitet. Im Sinne der Beteiligung und Akzeptanz wurden diese auf neu etablierten Führungs- und Leitungskräfte tagen vorgestellt, diskutiert und entsprechend der Rückmeldungen angepasst. Zudem haben alle Führungs- und Leitungskräfte ab August 2023 in bereichs- und kreisübergreifenden Lerngruppen Schulungen mit insgesamt vier Modulen durchlaufen, um ein einheitliches Verständnis von Führung im Unternehmen zu etablieren, Methoden zu erlernen und Sicherheit zu gewinnen.



Ab Sommer 2024 wurden zusätzlich zur Steuerungsgruppe Begleitgremien in den sozialfachlichen Bereichen eingerichtet. So konnten Themen noch näher an den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden gebracht werden. Im Fachbereich Kinder und Jugendliche war eines der prägnantesten Ergebnisse die partizipative Dienstplangestaltung, um Teamleitungen zu entlasten und Mitarbeitenden im Betreuungsdienst eine größere Verlässlichkeit und Zufriedenheit zu geben. Im Fachbereich Assistenz für Erwachsene in Paderborn lag der Schwerpunkt auf den Themen Rollen- und Verantwortungsklärun; im Kreis Höxter wurde

der Fokus auf die Teamentwicklung gelegt mit Blick auf das Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Assistenz. Neue Formen der Zusammenarbeit wurden auch im "Labor Gewaltschutz" erprobt. Hier kamen Personen unterschiedlicher Professionen und Tätigkeitsbereiche zusammen, um zu erarbeiten, mit welchen neuen Instrumenten bestimmte Aspekte aus der Gewaltpräventionsarbeit in der Caritas Wohnen behandelt werden können. Das Ergebnis: Ein Methodenkoffer "Power of Respect", mit dem Arbeitsteams für das Thema sensibilisiert und eine professionelle Auseinandersetzung gestaltet wird.

Was bleibt nach up25 ●●●

Nach drei Jahren der Analyse, Diskussion und gemeinsamen Weiterentwicklung wurde up25 im Dezember 2025 formal abgeschlossen. Bei einem Prozesstag unter Beteiligung aller am Prozess Mitwirkenden wurde deutlich, wie viele Hürden überwunden wurden und welche sich teilweise in Goldbarren "verwandelt" haben, also in Schätze, die das Unternehmen für die weitere Entwicklung nutzen kann.

Aus dem bisherigen "Silodenken" wurde ein deutliches Mehr an Vernetzung zwischen den Organisationseinheiten, Unsicherheiten wandelten sich in Klarheit aufgrund wesentlich verbesserter Kommunikation. Vor allem aber ist ein stärkeres Bewusstsein dafür gewachsen, dass Entwicklung ein gemeinsamer Auftrag ist. Matthias Schmidt resümierte abschließend: „Mit diesen Werten im Gepäck können wir als Unternehmen den Weg weitergehen und sind zuversichtlich, dass wir die anstehenden Aufgaben meistern werden.“

Der Prozess endet damit nicht – er wirkt weiter. Denn Organisationsentwicklung ist kein Projekt mit Enddatum, sondern ein fortlaufender Weg.

Hand in Hand – wenn aus Fans Familie wird

Wenn Begeisterung verbindet und Unterschiede keine Rolle spielen, entsteht echte Gemeinschaft. Seit 2009 zeigt "Hand in Hand", der inklusive Fanclub des SC Paderborn 07, wie Inklusion selbstverständlich gelebt werden kann. Für dieses besondere Engagement erhielt der Fanclub, der eng mit der Caritas Wohnen gGmbH verbunden ist, den Bürgerpreis 2025, mit dem die Bürgerstiftung Paderborn jedes Jahr ehrenamtliche Projekte aus dem Stadtgebiet auszeichnet. Die Auszeichnung und auch das Preisgeld von 5.000 Euro teilt sich der Fanclub mit dem Begegnungscafé Tralala.



Seit 16 Jahren mittendrin

Was vor 16 Jahren als Initiative begann und 2022 offiziell zum Fanclub ernannt wurde, ist heute eine lebendige Gemeinschaft mit rund 120 Mitgliedern und 86 Dauerkarten. Menschen mit und ohne Behinderungen teilen hier ihre Leidenschaft für den Fußball und ihren SCP. Alle zwei Wochen heißt es für die Klientinnen und Klienten der Caritas Wohnen und ihre ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer: ab in den Bus und los ins Stadion! Gemeinsam fahren sie zu allen 17 Heimspielen und mindestens einem Auswärtsspiel mit Übernachtung.

Die Caritas Wohnen gGmbH schafft die organisatorischen Voraussetzungen: Sie koordiniert die Ehrenamtlichen, kümmert sich um Versicherungen, bestellt Dauerkarten und organisiert Busse. Um die Dauerkarten zu finanzieren, wird das Projekt durch Spenden unterstützt. Dauersponsoren wie die Vivendi-Stiftung sowie die Bank für Kirche und Caritas ermöglichen, dass Stadionbesuche und Auswärtsfahrten für Menschen mit und ohne Behinderungen erlebbar werden.

Hand in Hand – wie eine Familie

All das wäre ohne die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter nicht möglich. Gerade weil einige Mitglieder auf Unterstützung angewiesen sind, sind die Ehrenamtlichen unverzichtbar. Sie helfen bei der Anreise, im Stadion oder bei der Verpflegung. Die Ehrenamtlichen übernehmen Verantwortung, planen, begleiten und sorgen dafür, dass alle sicher unterwegs sind. „Hand in Hand sagt schon das Wort“, beschreibt es Mark, ein Mitglied des Fanclubs. Sie sind füreinander da, fiebern mit, bangen und jubeln gemeinsam – „eben wie eine große Familie“.



Eigentlich ist es egal, was wir machen. Die Zeit zusammen ist sowieso am schönsten.

*Lisa Seck,
Fanclub-Vorsitzende*

Gerade an den gemeinsamen Wochenenden zeigt sich, wie viel Vertrauen und Engagement dahintersteckt. Vorher wird recherchiert, geplant und anschließend gemeinsam entdeckt – ob Tierpark, Museum oder wie in Bremen das Klimahaus. Für Fanclub-Vorsitzende Lisa Seck steht das Miteinander im Mittelpunkt, ob beim Essen oder beim gemeinsamen Spieleabend: „Eigentlich ist es egal, was wir machen. Die Zeit zusammen ist sowieso am schönsten.“



Lisa Seck und Gisela Maronna empfangen den Bürgerpreis 2025

Inklusion, die sichtbar wird

Der inklusive Fanclub ist dabei mehr als nur Fußball, erklärt Lisa Seck. Für viele Mitglieder bedeute er raus aus dem Alltag, rein in eine Welt, in der jeder dazugehört. Dann strahlen die Gesichter, dann leuchten die Augen und die Behinderung trete in den Hintergrund. Genau diese sichtbare Normalität und die öffentliche Wahrnehmung waren entscheidende Kriterien für die Vergabe des Bürgerpreises.



“
Wir sind überzeugt: Hier wird ein Leuchtturmprojekt mit großer Strahlkraft aktiv gelebt – für alle sichtbar. Damit trägt der Fanclub den Inklusionsgedanken direkt in die Mitte unserer Gesellschaft.
”

*Elmar Kloke,
 Vorsitzender der Paderborner Bürgerstiftung*

Die Stiftung würdigt jedes Jahr Projekte aus der Stadt Paderborn, die auch oft im Stillen wirken. Viele Engagierte leisten ihren Beitrag ohne großes Aufsehen – die Bürgerstiftung bezeichnet sie bewusst als "stille Helden". Mit dem Preis werden genau diese Initiativen ins Rampenlicht gerückt. Dass "Hand in Hand" diese Auszeichnung erhalten hat, ist deshalb nicht nur eine Anerkennung für 16 Jahre Fanleidenschaft, sondern auch für das kontinuierliche ehrenamtliche Engagement, die verlässliche Organisation im Hintergrund und die vielen kleinen Momente gelebter Teilhabe. "Hand in Hand" zeigt der Fanclub, wie Inklusion aussehen kann – laut, fröhlich und selbstverständlich.

Hier geht's zum

“Hand in Hand“-Imagefilm



Energiemanagement in der Altenhilfe: Der Weg zur DIN-EN-ISO-50001-Zertifizierung



Energie einsparen, das klingt oft groß und abstrakt. In Wahrheit besteht der Weg zu mehr Effizienz und Ressourcenschonung aber aus vielen kleinen Schritten: zählen, messen, eintragen, vergleichen, evaluieren. Genau diesen Weg ist die Altenhilfe des CWW Paderborn in 2025 gegangen. Ein wichtiger Meilenstein dabei war die erfolgreiche Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001, dem internationalen Standard für Energiemanagementsysteme.

Ein warmer Wohnbereich, funktionierende Technik, eine gut ausgestattete Küche – damit die 882 Bewohnerinnen und Bewohner in acht vollstationären Einrichtungen täglich gut versorgt sind, wird in der Altenhilfe viel Energie verbraucht. Mit dem neuen Energieeffizienzgesetz (EnEfG) kam im November 2023 die gesetzliche Vorschrift, diesen Verbrauch genauer zu erfassen und zu steuern. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen mit einem jährlichen Energieverbrauch von mehr als 7,5 Gigawattstunden zur Einführung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems (EMAS). Die abschließende erfolgreiche DIN-EN-ISO-50001-Zertifizierung bestätigt, dass ein systematisches Energiemanagement erfolgreich eingeführt wurde.

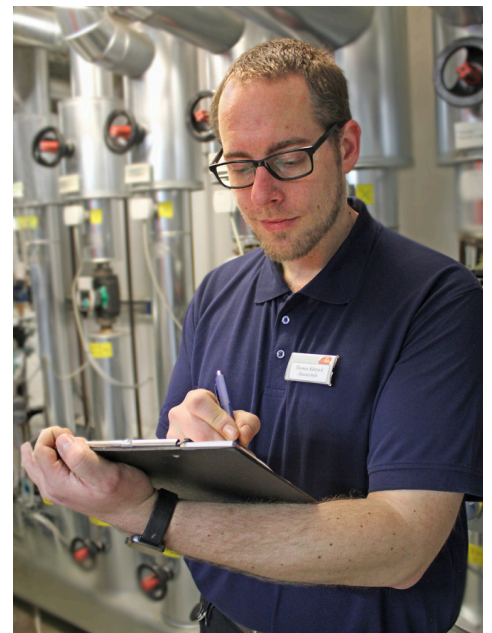
Daten sammeln und Kennzahlen bilden

Im Sommer 2024 startete der Prozess mit grundlegenden Fragen: Wie viel Energie verbrauchen wir? Wie können wir mehr Energie einsparen und was ist unser Einsparungsziel?

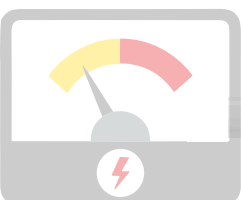
Um das herauszufinden, wurde ein

Energiemanagementteam gebildet, bestehend aus der Geschäftsführung, den Einrichtungs-/Hauswirtschafts- und Haustechnikleitungen, dem Bereich Einkauf/Investitionen sowie einem externen Berater.

Schnell wurde klar: Bevor Energie eingespart werden kann, muss zuerst ein System zum fortlaufenden Energiesparen etabliert werden.



Deshalb begann das Team in den Einrichtungen Mess- und Regeltechnik sowie zusätzliche Zähler zu installieren. Die so gewonnenen Daten aus acht vollstationären Einrichtungen und drei Tagespflegen flossen in das Auswertungsprogramm ein. Die ersten Kennzahlen und Diagramme entstanden für die Hauptverbraucher Strom und Wärme. Das Ziel wurde von der Geschäftsführerin Frau Kieselmann festgelegt: Im Zeitraum 2023 bis 2030 sollte der Stromverbrauch um 10 % und der Wärmeverbrauch um 7 % sinken. Nun konnten die ersten Maßnahmen beginnen – etwa der Einsatz von LED-Beleuchtung, die Installation von zusätzlichen Messpunkten (z. B. in Küchen) sowie die Schulungen der Mitarbeitenden.



Von der Planung zur erfolgreichen Zertifizierung

Bevor es richtig ernst wurde, fand am 2. Juni das sogenannte Stage-1-Audit statt. Dazu bewertete ein externer Auditor, ob das Unternehmen überhaupt "zertifizierungsreif" ist. Das Ergebnis: Die Altenhilfe hatte genug Vorarbeit geleistet – das Zertifizierungsaudit konnte starten.

Wie erhebt die Altenhilfe ihre Energiedaten? Wie werden Maßnahmen geplant und überprüft? Und wie funktioniert der Verbesserungsprozess? Im Zertifizierungsaudit vom 31. Juli bis 13. August 2025 prüfte ein externer Gutachter an fünf Tagen, ob die zehn Normkapitel der DIN-EN-ISO-50001-Zertifizierung umgesetzt wurden. Dabei nahm er neben Dokumenten und Prozessen auch Gebäude, Heizungen, Küchen, Zähler, Steuerungen und Auswertungsprogramme in den Einrichtungen St. Johannes, St. Bruno und St. Raphael genau unter die Lupe.



Am Ende kam die erfreuliche Nachricht: Die Caritas Altenhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH ist nach DIN EN ISO 50001 geprüft und zertifiziert. Es konnten im Jahr 2024 2 % Strom und 3,3 % Wärme eingespart werden. Das Zertifikat ist nun drei Jahre gültig und muss nach Ablauf rezertifiziert werden. Zusätzlich finden jährliche Wiederholungsaudits statt, die sicherstellen sollen, dass die erreichten Einsparungen nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut werden – eine echte Herausforderung.

Aufwändige Prozesse – große Chance

Der Weg zur Zertifizierung war für die Altenhilfe und auch für die Caritas Wohnen gGmbH, die den Prozess ebenfalls erfolgreich durchlief, kein Selbstläufer. Die enge zeitliche Vorgabe, bis zum 18. Juli zertifiziert zu sein, führte dazu, dass in kurzer Zeit vieles parallel laufen musste, was das Team vor große Herausforderungen stellte.

Trotz der Hürden im Prozess eröffnete die DIN-EN-ISO-50001-Zertifizierung viele Chancen. Heute verfügt die Altenhilfe über einen genauen Überblick über ihren Energieverbrauch – eine wichtige Grundlage für Investitionsentscheidungen. Durch das kontinuierliche Monitoring können Störungen frühzeitig erkannt und behoben werden; gleichzeitig wurden Abläufe optimiert, technisch aufgerüstet und Wissen aufgebaut. Die Zertifizierung schafft damit eine stabile Basis, um Energieverbrauch und Kosten langfristig zu senken und bewusster mit Energie umzugehen – ein Gewinn für die Einrichtungen, die Mitarbeitenden, die Bewohnerinnen und Bewohner und für unsere Umwelt.



Der Prozess war sehr intensiv aufgrund der Kürze der Zeit und der sehr detaillierten Aufbereitung der Energieverbräuche. Mit der Zertifizierung haben wir nachweislich unsere Energieeffizienz kontinuierlich verbessert und gemeinsam gehen wir diesen Weg Schritt für Schritt weiter.

*Christiane Salle,
Geschäftsstelle Altenhilfe*

Nähe, Erinnern, Lebensfreude – Tiere im Seniorenzentrum

Wenn ein Hund über den Flur tapst, leises Gackern aus dem Innenhof klingt oder sich plötzlich eine Aufzugtür öffnet und ein Alpaka herausspaziert, dann ist klar: Tiere gehören zum Alltag im Seniorenzentrum dazu. In unseren Einrichtungen sind tierische Begegnungen weit mehr als ein netter Besuch – sie sind fester Bestandteil des Zusammenlebens. Manche Tiere kommen regelmäßig vorbei, andere sind dauerhaft eingezogen. Ob Hunde, Alpakas, Bienen, Vögel, Fische oder Hühner – sie alle bereichern das Leben in den Einrichtungen.

Hundebesuch: Pfoten, Tricks und Herzwärme

Wo ein Hund auftaucht, da strahlen die Gesichter und die Streicheleinheiten lassen nicht lange auf sich warten – so ist es auch im Mallinckrothhof. Dort besuchen drei bis vier Ehrenamtliche mit ihren Hunden regelmäßig die Bewohnerinnen und Bewohner; ein Vierbeiner sogar etwa zweimal im Monat.



Hündin Jill zu Besuch im St. Laurentius

Kaum hört man acht Pfoten auf dem Boden tapsen, wissen die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Laurentius: Jill und Judy sind da! Alle zwei Monate bringen die beiden wuscheligen Cockerspaniel mit ihrer Besitzerin Freude direkt in die Zimmer der Senioren. Zu den immobilen Bewohnern legt sich Jill nach dessen Zustimmung mit ins Bett, wo sie gestreichelt werden kann und wichtige Wärme und Nähe spendet. Während Jill für den ruhigen Part zuständig ist, übernimmt Judy den Unterhaltungsteil und zeigt ihre Kunststücke und Tricks gerne auch in größerer Runde. Auch Joker, der Hund der Einrichtungsleiterin Frau Strüber, schaut regelmäßig vorbei.



Eine besondere Aufgabe übernehmen die Hunde der Rettungsstaffel im St. Johannes: Von April bis September trainiert dort monatlich die BRH-Rettungshundestaffel Lippe-Ems e. V. Dafür begibt sich ein Bewohner oder eine Bewohnerin in Begleitung an eine vereinbarte Stelle außerhalb der Einrichtung. Nun kommt der Rettungshund ins Spiel: Er nimmt den Geruch aus dem Zimmer des Bewohners auf und versucht ihn anhand dessen aufzuspüren. Egal ob zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit dem Aufzug oder über die Treppe – die Rettungshunde haben bisher alle Bewohner gefunden. Eine wichtige Arbeit, die nicht nur den Hunden Freude bereitet. Während ein Vierbeiner auf Spurensuche geht, genießen die anderen die Aufmerksamkeit im Haus.

Wenn Hühner Erinnerungen wecken

Neben den treuen Vierbeinern sorgen auch Hühner für besondere Begegnungen. Der Mallinckrodthof mietet dafür einmal im Jahr das Hühnermobil vom Hof Wulf aus Atteln. Für mehrere Wochen leben handzahme Hühner besonderer Rassen auf der Grünfläche – darunter auch das holländische Haubenhuhn Antje. Das Hühnermobil ist so programmiert, dass die Hühner automatisch gefüttert werden und genügend Auslauf bekommen. Aber wie sieht Antje aus? Welches Huhn legt welches Ei? Und was frisst ein Haubenhuhn am liebsten? Über Plakate in der Einrichtung können die Seniorinnen und Senioren alles über ihre gefiederten Gäste erfahren. Die frischen Eier dürfen behalten werden – und sorgen nicht selten für zusätzliche Gespräche am Frühstückstisch.

Während die Hühner in Borchen zu Besuch kommen, sind sie im St. Bruno auch dauerhaft zu Hause. Zwei der fünf Tiere wurden vor der Schlachtung gerettet und fanden in Schloß-Neuhaus ein neues Heim, in dem sie liebevoll gestreichelt und auf den Arm genommen werden. Die Namen wählten die Bewohnerinnen und Bewohner selbst. „Die Hühner sind hier die Lieblinge der Nation“, erzählt die Hühnerverantwortliche Frau Kunz-Palumbo vom Sozialen Dienst. Besonders berührt hat sie ein Ereignis mit einer Bewohnerin, die seit ihrem Einzug nicht gesprochen hatte. Als die Hühner angeschafft wurden, beobachtete sie interessiert das Geschehen und sagte plötzlich:



Das Hühnermobil im Mallinckrodthof



Bienen im St. Bruno

„Darf ich Ihnen mit den Hühnern helfen? Wir hatten früher auch welche.“ Die Tiere hatten eine Erinnerung an frühere Zeiten geweckt. „So geht es vielen“, freut sich Frau Kunz-Palumbo. „Fast jeder hat eine Hühnergeschichte aus dem Leben zu erzählen.“ Für die Hauszeitschrift „Nah am Menschen“ hat die Henne „Lola“ sogar ihre eigene Kolumne und berichtet darüber, was sie und ihre Mitbewohner so erleben.

Flauschige Besucher auf vier Beinen: Die Alpakas kommen

Wer im St. Antonius den Aufzug bestellt, der muss mit Überraschungen rechnen – manchmal steigt auch ein Alpaka aus. Einmal im Jahr besuchen die flauschigen Tiere die Einrichtung und spazieren durch die Flure oder durch den Garten. Damit auch die immobilen Bewohner nicht zu kurz kommen, nutzen die Alpakas bei Bedarf den Aufzug, um auch auf die oberen Etagen zu gelangen.



Warum Tiere so gut tun

Egal ob Hund, Huhn, Vogel oder Alpaka – Tiere schenken Nähe, ohne Erwartungen zu stellen. Sie bringen Freude, Anregung und Lebendigkeit in den Alltag. Studien zeigen, dass Begegnungen mit Tieren Stress reduzieren, das Wohlbefinden steigern und auch Gespräche anregen können, wie die Begegnung im St. Bruno zeigt. Gerade ältere Menschen verknüpfen mit ihnen eigene Erinnerungen – an frühere Haustiere oder das Leben auf dem Land. Die vielen lächelnden Gesichter, die neugierigen Fragen und die gemeinsamen Erinnerungen zeigen: Tiere sind hier längst mehr als Gäste – sie gehören dazu und werden auch in Zukunft ein fester Bestandteil des Lebens in den Seniorenzentren sein.

Übersichtlich, effizient, modern: Das neue Bewerbungsmanagementsystem des CWW

Der erste Schritt hin zu einem neuen Job beginnt heute meist online – entsprechend wurde auch der Auftritt des CWW angepasst: Im neuen Bewerbungsmanagementsystem (BMS) finden sich alle Stellenangebote, wichtige Informationen zum Unternehmen, zu den Berufsbildern und den Benefits gebündelt an einem Ort. Damit von dem neuen Tool alle drei gGmbHs und der CWW e. V. profitieren können, wurde Ende 2024 im Auftrag des Vorstandes eine übergreifende Arbeitsgruppe gegründet. Für die Einführung des neuen Bewerbungsmanagementsystems setzte sich die sechsköpfige Gruppe um Nina Johnsen (Wohnen, e. V.), Dennis Kappe (Wohnen), Daniel Rochlitzer (Altenhilfe), Judith Buhle und Alessandro Busacca (Werkstätten) sowie Julia Lüthgen (e. V.) intensiv mit dem Gesamtunternehmen auseinander, überprüfte bestehende Prozesse und identifizierte Synergien.

Ausgangssituation und Handlungsbedarf

Prozesse, Tools und Kommunikationswege – sie alle wurden in den Tochtergesellschaften und im e. V. unterschiedlich gehandhabt, was durch unterschiedliche Personalbedarfslagen bisher durchaus gute Gründe hatte. Diese heterogene Struktur führte aber gleichzeitig zu:

- variierenden Prozessstandards und uneinheitlichen Bewerber-Erfahrungen,
- erhöhtem Abstimmungsaufwand zwischen den Organisationseinheiten,
- eingeschränkter Vergleichbarkeit von Kennzahlen,
- und redundanten administrativen Tätigkeiten.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, war es die zentrale Aufgabe des Projektteams, Syner-

gien zu nutzen, Strukturen zu vereinheitlichen und die gesamte Organisation des Bewerbungsmanagements auf eine digitale Plattform zu bringen.



Die neue Karriereseite: Alle Infos auf einen Blick

Das neue System sollte aber nicht nur Prozesse vereinheitlichen und Jobausschreibungen übersichtlich bündeln, sondern gleichzeitig einen transparenten Einblick ins Unternehmen mit seinen Berufsfeldern, Mitarbeitenden und Benefits ermöglichen: „Neben der Software-Implementierung war auch der Aufbau einer eigenen Karriereseite unumgänglich. Alle Stellenangebote auf einen Blick zu haben, sich über Berufsbilder zu informieren und die Möglichkeit, sich von der Ausbildungsstelle bis zur Fachkraft direkt zu bewerben, erleichtert den Bewerbungsprozess für Interessierte ungemein“, so Nina Johnsen. „Modern, einladend und einfach zugänglich soll die neue Seite für unsere Zielgruppe sein“, war sich das Team schnell einig.

Hier geht's zur neuen
Karriereseite



Strategische Ziele der konzernweiten Einführung

Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels wird ein professionelles, effizientes und datenbasiertes Recruiting immer wichtiger. Neben einem optimierten Bewerbungsprozess verfolgt die Etablierung des digitalen Tools deshalb auch weitere strategische Ziele:

- Harmonisierung der Recruiting-Prozesse über alle Tochtergesellschaften und den Unternehmensverbund hinweg.
- Schaffung einer einheitlichen Datenbasis, um Kennzahlen vergleichbar zu machen und strategische Steuerung zu ermöglichen.
- Reduktion von Komplexität durch ein gemeinsames System und einen abgestimmten Workflow.
- Stärkung der Arbeitgebermarke durch ein konsistentes Bewerber-Erlebnis und eigener Karriereseite.
- Effizienzsteigerung durch automatisierte Abläufe und zentrale Prozessstandards.
- Rechtssicherheit durch einheitliche DSGVO-konforme Datenverarbeitung.

Testphase und Go-Live

Auf der Suche nach einem Softwaresystem, das den Anforderungen des Teams und den strategischen Zielen gerecht wird, fand das Projektteam schließlich eine geeignete Lösung. Gemeinsam mit dem Anbieter-Unternehmen wurde eine Testumgebung erstellt, in der die Karriereseite mit Inhalten gefüllt und anschließend im CWW-Look gestaltet wurde. Damit am Ende die passende Bewerbung die richtigen Mitarbeitenden erreicht und die Kolleginnen und Kollegen das System sicher bedienen können, wurden Job-Teams eingerichtet, Zugriffsberechtigungen vergeben und die verantwortlichen Mitarbeitenden online geschult.

Nach circa zehn Monaten effektiver Zusammenarbeit war es dann im Oktober 2025 so weit: Das CWW-Bewerbungsmanagementsystem ging online. Daniel Rochlitzer blickt stolz und erfreut auf die gemeinsame Projektphase zurück: „Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, geschäftsbereichübergreifend zu arbeiten und wir sind so alle etwas näher zusammengedrückt.“



Gemeinsam Lösungen entwickeln: Das Projektteam im Austausch

Das BMS als Grundlage für weiteren Erfolg

Die Einführung des Bewerbungsmanagementsystems legte den Grundstein für eine moderne, effiziente und verbundweit einheitliche Recruiting-Struktur. Der Vorstand lobt das gelungene Projekt: „Durch die Harmonisierung der Prozesse zwischen den drei Tochtergesellschaften und dem CWW e. V. wurde ein wesentlicher Beitrag zur Professionalisierung der Personalgewinnung und zur strategischen Weiterentwicklung der gesamten Organisation geleistet. Die Effizienzgewinne und die verbesserte Datenbasis tragen zur Stärkung der Gesamtorganisation bei und unterstützen die langfristige Wettbewerbsfähigkeit.“ Das neue System ist nicht nur ein weiterer Schritt in Richtung eines professionellen Recruitings, sondern zeigt auch, wie die Synergien der Geschäftsbereiche genutzt und in einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit erfolgreich eingesetzt werden können.



Ausflug in den Movie-Park
das Haus St. Heinrich on tour



Inklusives Baseballtraining
mit den Untouchables Paderborn



Wellness-Tag
im St. Antonius



Baumkunde im Schlosspark
beim Bildungsangebot der Werkstätten



Karnevalsfeier
Seniorenzentrum St. Laurentius



Graffiti-Projekt fleißige Biber
in der Werkstatt am Biberweg



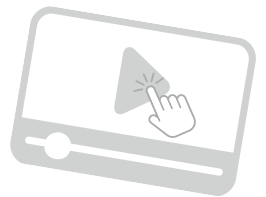
Protestmarsch in Paderborn
zur Gleichstellung von Menschen
mit Behinderungen



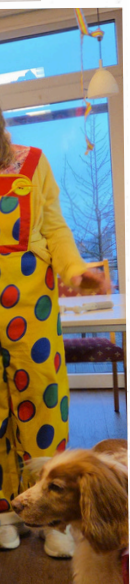
Ferienprogramm
im HPZ in Warburg



Alterssimulationsanzug
am Gesundheitstag im Mallinckrodtthof



orn



entius



50 Jahre St. Johannes
Jubiläumsfeier im Seniorenzentrum



Jahrmarkt, Bewegung und Leckereien
Kirmes im Seniorenzentrum St. Michael



Falkenbesuch
im St. Bruno



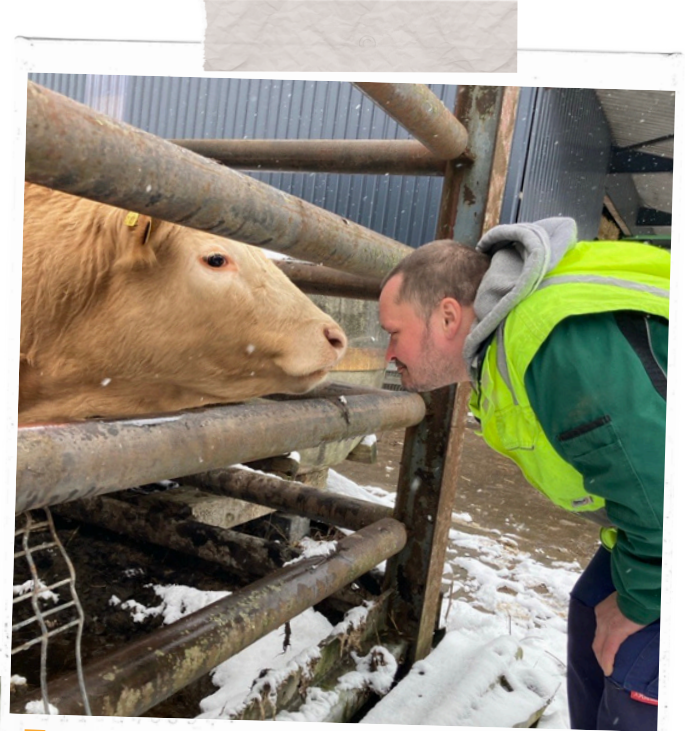
Internet AG
im Haus St. Heinrich



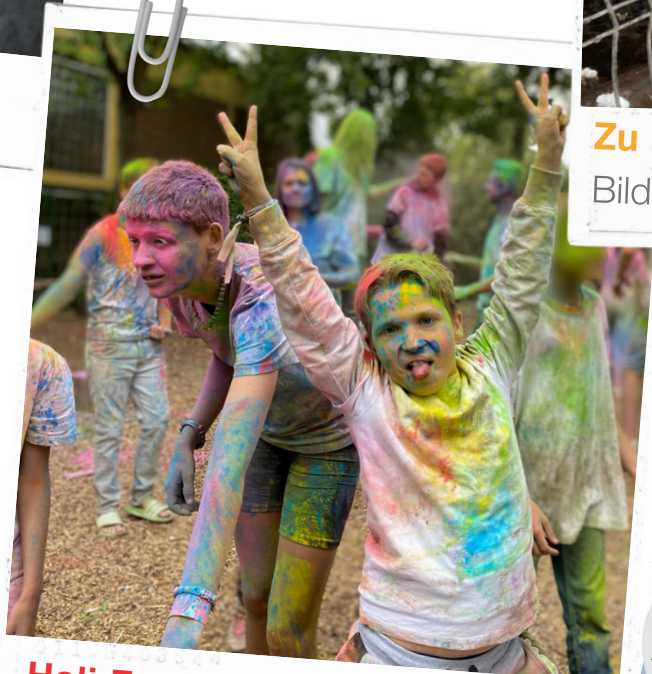
Vielfalts-Woche des SC Paderborn
Maskottchen Holli zu Besuch am
Merschweg



Inklusives
am Merschweg



Zu Besuch auf dem Biohof Robrecht
Bildungsangebot der Werkstätten



Holi-Festival
Auf dem Gelände des HPZ



Fußballturnier



Stadtradeln 2025
Team-Lauri fährt auf Platz 1

3.3 Mio. Euro

Investitionen

112 Mio. Euro

Anlagevermögen



78.000 €

Spenden



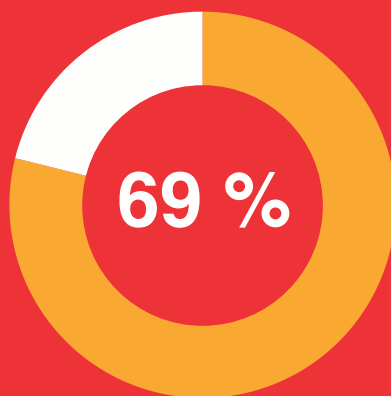
2.742

Mitarbeitende



1.769

Teilzeitkräfte



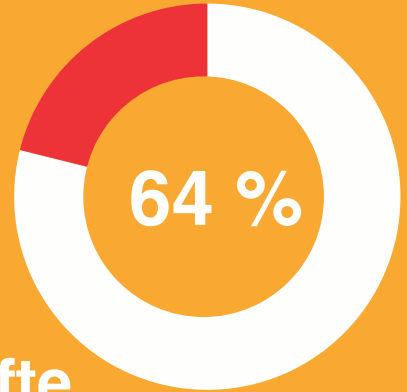
152

Berufsbilder

19.280

Ehrenamtliche Stunden

Weibliche
Führungskräfte



563

Teilnehmer*innen

Betriebliches Gesundheitsmanagement



99

Auszubildende

4.100

Kunden und Kundinnen
Bewohner*innen

10,4

 Jahre

Mitarbeiterbindung



Schon gehört?

... dass für nächstes Jahr eine Werkstattreform geplant ist?

Die Werkstattreform 2027 plant Veränderungen im System der Werkstätten mit dem Ziel, mehr Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sie soll insbesondere die Übergänge in reguläre Beschäftigung verbessern, die Bezahlung erhöhen und die Wahlfreiheit der Beschäftigten stärken.

... dass der Pflegebedarf in Deutschland bis 2055 um 37 % ansteigt?

Aufgrund der alternden Bevölkerung wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen bis 2055 voraussichtlich um rund 37 % auf etwa 6,8 Millionen steigen. Bereits bis 2035 wird ein Anstieg auf etwa 5,6 Millionen erwartet.

... dass die Wohnhilfe Brakel nun zu unserem Unternehmensverbund gehört?

Die Wohnhilfe Brakel ist ein Leistungsanbieter für Menschen mit psychischer Erkrankung. Nach der Aufnahme in den CWW-Unternehmensverbund wurde aus dem Verein Wohnhilfe e. V. die Caritas Wohnhilfe gGmbH. Wir freuen uns, dass wir damit die Verantwortung für Menschen mit Behinderungen und psychischer Erkrankungen im Kreis Höxter stärken und unser Angebot erweitern können.

... wie viele schwerbehinderte Menschen in Deutschland leben?

In unserem Land leben 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen. Das entspricht etwa 9,3 % der Gesamtbevölkerung. Als schwerbehindert gelten Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 Prozent.

... dass unsere 16 Social-Media-Accounts direkt von unseren Einrichtungen und Diensten betreut werden?

Seniorenzentren, Schulen, Wohnen oder die Werkstätten – sie posten auf 16 Social Media Accounts dezentral direkt von vor Ort. Folgen Sie uns gerne und bleiben Sie auf dem Laufenden.

... dass die Werkstattbeschäftigten in diesem Jahr erstmals die Schwerbehindertenvertretung wählen?

Die Schwerbehindertenvertretung ist die betriebliche Interessenvertretung von Beschäftigten mit Behinderungen. Da ihr rechtlicher Status neu bewertet wurde, verfügen die Beschäftigten nun über ein aktives Wahlrecht, dürfen also wählen, können jedoch nicht selber antreten.

... dass drei unserer Seniorenzentren dieses Jahr Jubiläum feiern?

Das St. Vincenz-Altenzentrum wird dieses Jahr 50, das St. Bruno 30 alt und das St. Raphael Seniorenzentrum ist vor 20 Jahren in den Neubau umgezogen. Das muss gefeiert werden! Alle drei Seniorenzentren stecken in den Planungen für ihre Jubiläumsfeiern im Sommer.

... dass im Dezember 1966 die ersten jungen Menschen in das damalige Laurentius-Heim in Warburg einzogen?

Gemeinsam mit der Hansestadt Warburg arbeiten wir zurzeit stark daran, dass der Ort in den nächsten Jahren Teil des inklusiven „Quartiers Laurentiushöhe“ werden wird und somit das ehemalige „Heim“ in einem Stadtteil aufgeht.

Der Aufsichtsrat des CWW Paderborn

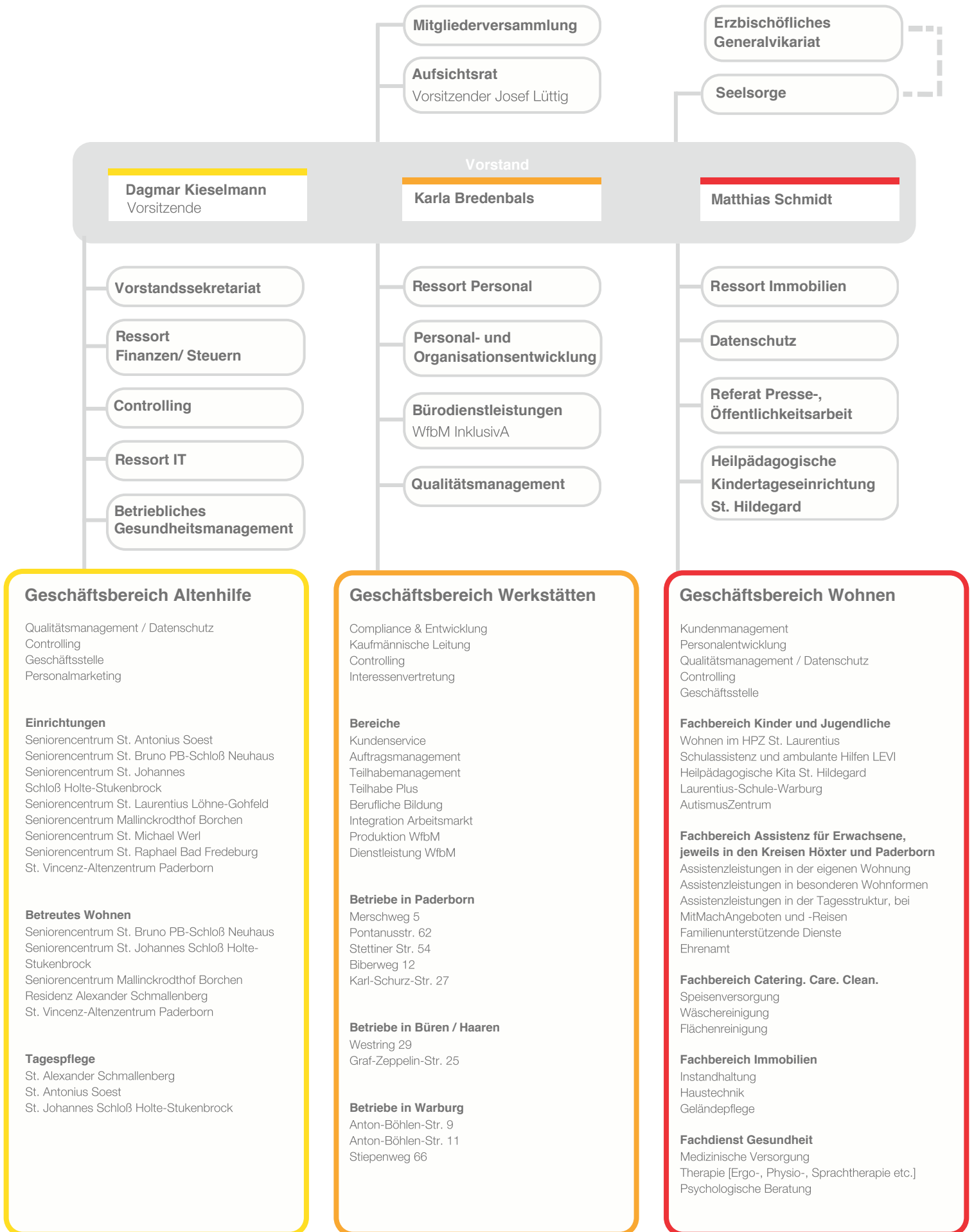
Der CWW Paderborn e. V. ist ein eingetragener Verein, der 1946 gegründet wurde. Seine Struktur hat sich im Laufe der Jahre verändert. Das heutige Kontrollorgan unseres Vereins ist der Aufsichtsrat, der sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzt. Mindestens vier Mal im Jahr findet eine Aufsichtsratssitzung statt. Unser Aufsichtsratsvorsitzender, Josef Lüttig, wird uns auch zukünftig in dieser Funktion begleiten.



v. l.: Franz Ulrich Lücke, Ralf Nolte, Rudolf Jäger, Aufsichtsratsvorsitzender Josef Lüttig, Jürgen Lang, Margarete Schwede und Bernd Koch

Unsere Vereinsstruktur

Unsere Vereinsstruktur sieht bis zu 30 Mitglieder vor, von denen einige vom Erzbischöflichen Generalvikariat und vom Diözesan-Caritasverband Paderborn entsandt sind, die meisten aber durch Beschluss des Aufsichtsrates in den Verein aufgenommen werden.



Geschäftsbereich Altenhilfe

Qualitätsmanagement / Datenschutz
Controlling
Geschäftsstelle
Personalmarketing

Einrichtungen

Seniorenzentrum St. Antonius Soest
Seniorenzentrum St. Bruno PB-Schloß Neuhaus
Seniorenzentrum St. Johannes
Schloß Holte-Stukenbrock
Seniorenzentrum St. Laurentius Löhne-Gohfeld
Seniorenzentrum Mallinckrothof Borchen
Seniorenzentrum St. Michael Werl
Seniorenzentrum St. Raphael Bad Fredeburg
St. Vincenz-Altenzentrum Paderborn

Betreutes Wohnen

Seniorenzentrum St. Bruno PB-Schloß Neuhaus
Seniorenzentrum St. Johannes Schloß Holte-Stukenbrock
Seniorenzentrum Mallinckrothof Borchen
Residenz Alexander Schmallenberg
St. Vincenz-Altenzentrum Paderborn

Tagespflege

St. Alexander Schmallenberg
St. Antonius Soest
St. Johannes Schloß Holte-Stukenbrock

Geschäftsbereich Werkstätten

Compliance & Entwicklung
Kaufmännische Leitung
Controlling
Interessenvertretung

Bereiche

Kundenservice
Auftragsmanagement
Teilhabemanagement
Teilhabe Plus
Berufliche Bildung
Integration Arbeitsmarkt
Produktion WfbM
Dienstleistung WfbM

Betriebe in Paderborn

Merschweg 5
Pontanusstr. 62
Stettiner Str. 54
Biberweg 12
Karl-Schurz-Str. 27

Betriebe in Büren / Haaren

Westring 29
Graf-Zeppelin-Str. 25

Betriebe in Warburg

Anton-Böhlen-Str. 9
Anton-Böhlen-Str. 11
Stiepenweg 66

Geschäftsbereich Wohnen

Kundenmanagement
Personalentwicklung
Qualitätsmanagement / Datenschutz
Controlling
Geschäftsstelle

Fachbereich Kinder und Jugendliche

Wohnen im HPZ St. Laurentius
Schulassistentz und ambulante Hilfen LEVI
Heilpädagogische Kita St. Hildegard
Laurentius-Schule-Warburg
AutismusZentrum

Fachbereich Assistenz für Erwachsene, jeweils in den Kreisen Höxter und Paderborn

Assistenzleistungen in der eigenen Wohnung
Assistenzleistungen in besonderen Wohnformen
Assistenzleistungen in der Tagesstruktur, bei MitMachAngeboten und -Reisen
Familienunterstützende Dienste
Ehrenamt

Fachbereich Catering. Care. Clean.

Speiserversorgung
Wäschereinigung
Flächenreinigung

Fachbereich Immobilien

Instandhaltung
Haustechnik
Geländepflege

Fachdienst Gesundheit

Medizinische Versorgung
Therapie [Ergo-, Physio-, Sprachtherapie etc.]
Psychologische Beratung

Geschäftsbereich Altenhilfe

Seniorenzentrum St. Antonius

Daniel Romberg
 Thomästraße 8 a | 59494 Soest
 02921 59 03 00
www.st-antoniuss-soest.de



Seniorenzentrum St. Bruno

Verena Ebbes
 Memelstraße 18 | 33104 Paderborn
 05254 993 40
www.st-bruno-paderborn.de



Seniorenzentrum St. Johannes

Florian Osterloh
 Am Pastorat 2-14
 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
 05207 91 73 81
www.st-johannes-stukenbrock.de



Seniorenzentrum St. Laurentius

Heike Strüber
 Nordbahnstraße 20
 32584 Löhne-Gohfeld
 05731 786 09 00
www.st-laurentius-loehne.de



Seniorenzentrum Mallinckrodtshof

Nicole Drake-Wieners
 Mallinckrodtstraße 12 | 33178 Borcheln
 05251 87 64 40
www.seniorenzentrum-mallinckrodtshof-borcheln.de



Seniorenzentrum St. Michael

Daniel Romberg
 Propst-Hamm-Weg 2 | 59457 Werl
 02922 87 99 00
www.st-michael-werl.de



Seniorenzentrum St. Raphael

Axel Trompeter
 Altenilper Straße 9
 57392 Bad Fredeburg
 02974 962 80
www.st-raphael-fredeburg.de



St. Vincenz-Altenzentrum

Sigrid Pape
 Adolf-Kolping-Straße 2 | 33100 Paderborn
 05251 15 10
www.vincenz-altenzentrum.de



Betreutes Wohnen Mallinckrodtshof

Am Hartmannshof 2 | 33178 Borcheln
 05251 87 64 40
www.seniorenzentrum-mallinckrodtshof-borcheln.de



Betreutes Wohnen Residenz Alexander

Paul-Falke-Platz 2
 57392 Schmallenberg
 02972 970 10
www.residenz-alexander.de



Betreutes Wohnen St. Bruno

Memelstraße 18 | 33104 Paderborn
 05254 993 40
www.st-bruno-paderborn.de



Betreutes Wohnen St. Johannes

Am Pastorat 2-14
 33758 Schloß-Holte-Stukenbrock
 05207 91 73 35
www.st-johannes-stukenbrock.de



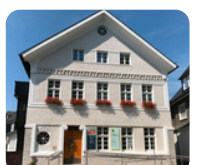
Betreutes Wohnen St. Vincenz-Altenzentrum

Adolf-Kolping-Straße 2
 33100 Paderborn
 05251 15 10
www.vincenz-altenzentrum.de



Tagespflege St. Alexander

Petra Henke
 Paul-Falke-Platz 2
 57392 Schmallenberg
 02972 97 01 141
www.tagespflege-schmallenberg.de



Tagespflege St. Antonius

Stina Braem
Thomästraße 8 a | 59494 Soest
02921 59 03 00
www.st-antoniuss-soest.de



Tagespflege St. Johannes

Martina Goldbeck
Am Pastorat 2-14
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
05207 91 73 35
www.st-johannes-stukenbrock.de



Geschäftsbereich Werkstätten

Betrieb Merschweg 5

33104 Paderborn
05254 997 20
Betriebsleitung: Stefan Kurte
Betriebssozialarbeit:
Mareike Blechschmidt, Anke
Heimann



Betrieb Stettiner Straße 54

333106 Paderborn
05251 77 98 10
Betriebsleitung: Nico Überdick
Päd. Leitung: Arthur Axt
Betriebssozialarbeit: Astrid Mölter



Betrieb Pontanusstraße 62

33102 Paderborn
05251 131 40
Betriebsleitung und Päd. Leitung:
Detlef Neitemeier
Betriebssozialarbeit:
Galina Moos, Ursula Behrens



Betrieb Biberweg 12

33102 Paderborn
05251 87 97 40
Betriebsleitung: Michael Böhler
Päd. Leitung: Karen Weilandt
Betriebssozialarbeit: Jörg Butterweck



Betrieb Graf-Zeppelin-Straße 25

33181 Bad Wünnenberg Haaren
02957 985 80
Betriebsleitung: Hans-Georg Ebbesmeyer
Päd. Leitung: Anna Gerdesmeier
Betriebssozialarbeit: Sonja Stupeler



Betrieb Karl-Schurz-Straße 27

33100 Paderborn
05251 89 23 10
Betriebsleitung: Dirk Bergmeier
Päd. Leitung: Andrea Fleck
Betriebssozialarbeit: Lukas Rudatis



Betrieb Anton-Böhlen-Straße 9

34414 Warburg
05641 744 80
Betriebsleitung: Reiner Wilhelms
Päd. Leitung: Sonja Damm
Betriebssozialarbeit:
Josa Hillebrand-Kuhaupt



Betrieb Anton-Böhlen-Straße 11

34414 Warburg
05641 744 80
Betriebsleitung: Reiner Wilhelms
Päd. Leitung: Sonja Damm
Betriebssozialarbeit: Sylvia Kaß



Betrieb Stiepenweg 66

34414 Warburg
05641 761 70
Betriebsleitung: Patrick Beineke
Päd. Leitung: Ina Siebers
Betriebssozialarbeit: Felicitas Lange



Betrieb Westring 29

33142 Büren
02951 983 50
Betriebsleitung: Edmund Rynek
Päd. Leitung: Sonja Pingel
Betriebssozialarbeit: Anna Feyerabend



Geschäftsbereich Wohnen

Kundenmanagement

Information und Beratung

Lena Zwirner
Sternstraße 39 | 34414 Warburg
05641 747 74 16
Merschweg 1a | 33104 Paderborn
05251 2889 240

Seelsorgliche Begleitung

Kreis Höxter

Hiltrud Hahnke, Eva Hoppe
Stiepenweg 70
34414 Warburg
05641 93 122

Kreis Paderborn

Martina Kröger, Ulrike Menke
0151 5748 4713
Ulrike Menke
0151 2083 4490

Fachbereich Kinder und Jugendliche

Leitung

Nicole Leifeld
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 248

Wohnen im HPZ St. Laurentius-Warburg

Leitung Wohnen | Elmar Müller
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 240

St. Martin

Thomas van den Boom
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 241



St. Louis

Antje Heggemann, Christoph Ehle
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 231



Außenwohngruppen

Christoph Ehle | 05641 93 230

Laurentius-Schule

Rektor | Christian Haag
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 401



Heilpädagogische

Kindertageseinrichtung St. Hildegard

Leitung | Charlene Fletcher
Merschweg 3 | 33104 Paderborn
05254 78 44



AutismusZentrum

Leitung | Katharina Rickert

Merschweg 1 a
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
05254 996 034



Stiepenweg 70
34414 Warburg
05641 93 587



Schulassistentenzdienst (SAD) | Schulintegrationsdienst (SID)

Leitung SAD | Yvonne Blätterbauer
05641 93 106
Leitung SID | Marina Backhaus
05641 93 279

Stiepenweg 70
34414 Warburg

LEVI - ambulante Hilfen

Leitung Sara Otte
05641 93 277

Stiepenweg 70
34414 Warburg

Fachbereich Assistenz für Erwachsene

»» Kreis Paderborn

Leitung

Uschi Schräer-Drewer
Merschweg 1a | 33104 Paderborn
05254 99 60 10

stv. Leitung

Reinhard Hupe
Kaiser-Heinrich-Straße 11 | 33104 Paderborn
05254 9 36 29 59 01

Verantwortliche Pflegefachkraft

Bianka Lunkenbein
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
T 05641 93 540 | M 0152 08 75 60 72

Teilhabe-Angebote | Tagesstruktur | Familienunterstützender Dienst (FuD) Paderborn

Kathleen Mollemeier
Am Hoppenhof 32 | 33104 Paderborn
05251 18 40 211

St. Marien

Natalie Pottmeier, Pawlina Tarampouska
Merschweg 1 | 33104 Paderborn
05254 9 31 23 10 00



Haus Franziskus

Larissa Brand
Emmausweg 26 | 33154 Salzkotten
05258 93 85 80



St. Heinrich

Reinhard Hupe
Kaiser-Heinrich-Str. 11
33104 Paderborn
05254 9 36 29 59 01



St. Kunigunde

Larissa Rump
Dubelohstraße 176 | 33104 Paderborn
05254 9 31 16 70



St. Kilian

Petra Green
Nordberg 5 | 33165 Lichtenau
05295 99 79 0



St. Josef

Sabine Wibbe
Joseph-Pape-Straße 46 | 33142 Büren
02951 98 49 30



Assistenz eigene Wohnung (AeW)

Nord | Paderborn, Lichtenau und Umgebung

Benedikt Hüser
Dubelohstraße 160 | 33104 Paderborn
0151 12 04 64 66

Süd | Büren, Salzkotten und Umgebung

Eva Berlage
Joseph-Pape-Straße 46 | 33142 Büren
0151 12 06 02 83

Fachbereich Assistenz für Erwachsene

»» Kreis Höxter

Leitung
Heike Schill-Fornefeld
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 104

Koordination und Organisation
Christina Weiße
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 180

Verantwortliche Pflegefachkraft
Jelena Kazackov
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
T 05641 93 540 | M 0151 53 50 40 93

HPZ
Heilpädagogisches Therapie-
und Förderzentrum
St. Laurentius
Stiepenweg 70
34414 Warburg
05641 930



Haus Bethlehem im HPZ
Leitung Küche | Mario Henkenius
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 660



Stella Maris
Diana Beile
05641 93 210



St. Johannes
Melissa Winning
05641 93 280



St. Theresa
Lydia Schonunger
05641 93 250



St. Georg
Heiner Müller
Schumannstraße 3 | 34414 Warburg
05641 7 44 43 10



St. Elisabeth
Alwina Petker
05641 93 260



Appartements
Melissa Winning
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 280



St. Thomas
Melissa Winning
05641 93 280



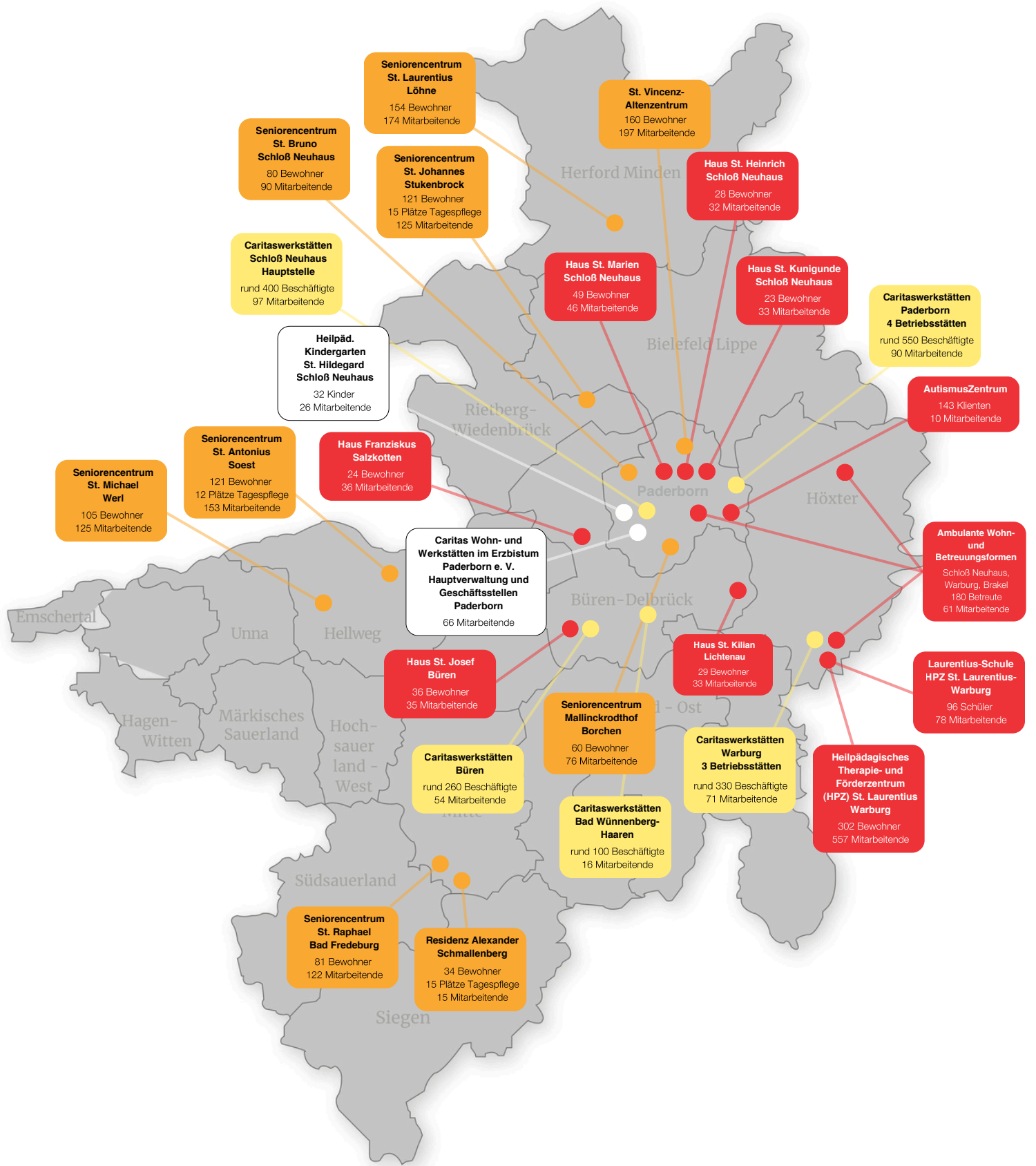
Tagesstruktur
Elke Wieners
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
05641 93 301



Assistenz eigene Wohnung
im Intensiv ambulant betreuten
Wohnen (IAW)
Janine Poppke
Hüffertstraße 58 | 34414 Warburg
05641 74 44 81



Außenwohngruppen
Heiner Müller
05641 93 230



- Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V.
- Caritas Altenhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH
- Caritas Werkstätten im Erzbistum Paderborn gGmbH
- Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH

DEM LEBEN DIENEN – Soziales Unternehmen

**CWW Paderborn e. V.
Waldenburger Straße 11 | 33098 Paderborn
www.cww-paderborn.de**